



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

| | |
|---|--|
| Name | |
| Vorname | |
| Studienfach | Kultur und Management |
| Land | Niederlande |
| Partneruniversität | NHL Stenden University of Applied Sciences |
| Erasmus Code | NL LEEUWAR01 |
| Studienjahr | 2019/2020 |
| Angestrebter Abschlussgrad | |
| Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird. | ja / nein (bitte hervorheben) |

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

| |
|--|
| Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen) |
| <p>Ich hatte zunächst andere Kurse gewählt, aber einer wurde dann kurzfristig gestrichen wodurch ich nicht mehr die 30 ECTS bekommen hätte. Daraufhin wurde mir dann ein anderes Minor vorgeschlagen von der Gasthochschule, welches ich auch angenommen habe. Alle meine Fragen, dies bezüglich, wurden schnell und genaustens beantwortet. Die Einführungswoche für die Erasmusstudenten war sehr abwechslungsreich und man hat den Standort, seine Dozenten und Mitstudierenden schon vor Beginn des eigentlichen Semesters damit kennengelernt. Wichtig für die Anfangszeit ist definitiv eine Karte des Campus, um seine Vorlesungsräume zu finden. Selbst am Ende des Semesters verläuft man sich, weil die Räume sich ständig ändern und der Campus schon viel größer ist als der in Görlitz.</p> |

| |
|--|
| Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen) |
| <p>Ich habe in dem Studentenwohnheim übernachtet, welches 2 Min. von der Hochschule entfernt liegt und 15-20 Minuten von der Innenstadt. Es ist teurer als die Mieten in Görlitz und die Kaution von</p> |



1000€ ist echt übertrieben. Das Wohnheim ist eine gute Gelegenheit andere Studenten kennenzulernen. Außerdem wird ein Teil der Gebäude jetzt ein Studentenhotel wodurch die Kapazität verringert wird, weswegen man sich wirklich sehr zeitig um ein Zimmer/Wohnung in Leeuwarden kümmern sollte.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Bei Fragen zum Auslandsaufenthalt sollte man am besten immer zum Team International Mobility gehen, da wird einem auch bei dem ganzen Papierkram geholfen.

Vorlesungen in Englisch zu haben war am Anfang eine ziemliche Umstellung, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Das Studium selbst ist viel praktischer angelehnt als in Deutschland, man arbeitet mit Kunden zusammen und bearbeitet ein Projekt das Semester über, während man in den Seminaren die passenden Theorien dazu behandelt. Es gibt viel Gruppenarbeit und viele Präsentationen, wodurch man einen Einblick in verschiedene Arbeitsweisen von anderen Studierenden bekommt. Die Wochenstundenanzahl ist geringer als in Deutschland, aber man muss dafür mehr in seiner Freizeit arbeiten für die jeweiligen Projekte oder Wochenaufgaben der einzelnen Kurse. Die Dozenten waren jederzeit ansprechbar und hilfsbereit.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Wie schon eben erwähnt, hat man mehr Freizeit als in Deutschland. Oft geht man nur mittags für 3h in die Hochschule und hat den restlichen Tag frei, man geht auch meistens nicht jeden Tag, sondern nur an 2-3 Tagen in der Woche in die Hochschule. Dadurch hat man mehr Freizeit und sollte diese Zeit für Reisen nutzen. Die Niederlande ist ein schönes Land und man kann viel entdecken, auch auf den Inseln und an der Küste, welche nicht weit von Leeuwarden entfernt liegt.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)



Alle meine Studienleistungen wurden anerkannt. Für meinen Sprachkurs in niederländisch habe ich sogar ein Zertifikat über das Level A1 erhalten, da uns eine Zusatzprüfung angeboten wurde, um dies zu erhalten.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Zusammengefasst würde ich sagen, dass die Zeit in Leeuwarden eine unvergessliche Zeit war und ich an keiner Stelle meine Entscheidung dahin zu gehen bereut habe. Die schlechteste Erfahrung war dabei vielleicht das ständig wechselnde Wetter und die zweite eher unorganisierte Hälfte des Semesters, aber das lag eher an dem Aufbau des Kurses, der jetzt nochmal verändert wird. Die beste Erfahrung ist das wohl Offensichtliche: der Austausch mit anderen Studenten aus ganz Europa. Man lernt die unterschiedlichsten Charaktere und Kulturen kennen, welche das ganze bereichern und einen neuen Einblick auf verschiedene Themen werfen und man viel voneinander lernen kann.